

## Bundesrat droht Basel Nord zu versenken

Von Daniel Ballmer. Aktualisiert am 12.05.2014 **37 Kommentare**

**Die Landesregierung scheint plötzlich den Hafenausbau in Weil am Rhein zu favorisieren. Die Region wehrt sich für das Projekt.**



Der Rheinhafen braucht weitere Kapazitäten. Unklar ist allerdings wo.

Bild: Keystone

### UMFRAGE ▶

Der Bundesrat betrachtet den geplanten Ausbau der Basler Rheinhäfen mit Skepsis. Stattdessen liebäugelt er mit einem Ausbau im benachbarten Weil. Macht dies mehr Sinn?

Ja

Die Wogen gehen hoch zwischen den Schweizerischen Rheinhäfen und dem Bundesamt für Verkehr (BAV). Dieses sei gegenüber dem geplanten Hafenbecken sehr kritisch eingestellt, bedauert Martin Dätwyler. «Ich erwarte aber von einem Bundesamt, dass es mit offenem Radar und ohne vorgefasste Meinung an ein solches Projekt geht», sagt der stellvertretende Direktor der Handelskammer beider Basel und Verwaltungsrat der Rheinhäfen. «Offensichtlich

21.6%

Nein

braucht es aber noch etwas Energie, um den Radar des BAV richtig einzustellen.»

78.4%

790 Stimmen

Stein des Anstosses ist der geplante Hafenausbau in Basel Nord. Lange sah es nach einem Durchmarsch für den Containerterminal samt neuem Hafenbecken in Kleinhüningen aus. Auf dem Areal des ehemaligen Rangierbahnhofs sollen künftig Container vom Schiff auf Bahn und Strasse umgeladen werden. Noch im Dezember hatte das BAV mitgeteilt, dass der neue Grossterminal realisiert werden soll – das als Ergebnis eines vom BAV geleiteten Mediationsprozesses. «Die gesamte Logistikbranche steht hinter Basel Nord und der Bund hat es als Projekt von nationaler Bedeutung anerkannt», betont Hafendirektor Hans-Peter Hadorn. Mittlerweile aber scheint der Wind gedreht zu haben.

#### Artikel zum Thema

- ▶ **Planung des Rheinhafen-Terminals schreitet voran**
- ▶ **Bypass für die Lastwagen aus dem Hafensreal**
- ▶ **1,38 Millionen für Hafen- und Stadtplanung Kleinhüningen**
- ▶ **Basel rückt dem Mittelmeer näher**

#### Teilen und kommentieren

#### Stichworte

- ▶ **Bundesrat**
- ▶ **BAV**
- ▶ **Claude Janiak**
- ▶ **Schifffahrt**

Nun zeigt sich der Bundesrat plötzlich skeptisch gegenüber Basel Nord. Zwar seien die Terminalkapazitäten im Raum Basel auszubauen, um den Import- und Exportverkehr stärken zu können. Das vorliegende Konzept zeige aber diverse Nachteile

auf. Ein erstes Mal für Irritation gesorgt hatte das BAV im Februar. So war für das weitere Vorgehen eine Arbeitsgruppe gebildet worden. Ohne Absprache mit den Basler Partnern führte das Bundesamt aber plötzlich auch Gespräche mit Vertretern der deutschen Stadt Weil und des dortigen Hafens.

Der Baselbieter SP-Ständerat Claude Janiak wollte daher vom Bundesrat wissen, wie er es beurteilt, dass hochrangige BAV-Vertreter ohne Information der Regierungen beider Basel mit Weil über eine Anbindung der Containerschifffahrt im Ausland verhandeln. Gegenüber der BaZ hatte es Janiak als «unverständlich» bezeichnet, wenn das BAV das Ergebnis des Runden Tisches verkünde und gleichzeitig ein Spitzenvertreter nach Weil pilgere. Frage an den Bundesrat: Soll eine Infrastruktur von nationaler Bedeutung ins Ausland verlegt werden?

### **Angst vor grossen Investitionen**

Die Frage bleibt unbeantwortet. In der eben veröffentlichten Antwort auf Janiaks Vorstoss zeigt sich der Bundesrat gegenüber Basel Nord aber sehr kritisch. Er weist auf hohe Investitionskosten für ein neues Hafenbecken hin, auf operative Probleme oder auf eine ungeklärte Vereinbarkeit mit der Stadtentwicklung. Deshalb würden auch Alternativen geprüft. Im Vordergrund stehe dabei ein Ausbau der Umschlagsanlagen im Hafen Weil am Rhein, mit

dem auf den Bau eines neuen Hafenbeckens verzichtet werden könnte. «Dieser Ausbau wäre zu deutlich niedrigeren Investitionskosten realisierbar», betont der Bundesrat.

Für Hafendirektor Hadorn ist nachvollziehbar, dass das BAV alle Alternativen abklären will, wenn es eine Mitfinanzierung durch den Bund verantworten soll. Er betont aber auch, dass dies bereits abgeklärt sei. Ergebnis: «Es gibt keine bessere Alternative.» Hadorn weist dabei auf eine Vergleichsstudie zwischen den beiden Standorten hin, die bald veröffentlicht werden soll. Sie zeige, dass in Basel die direkten Investitionskosten tatsächlich höher seien. Hadorn schätzt den Bau des Hafenbeckens auf rund 100 Millionen, den Containerterminal auf etwa 70 Millionen Franken. «Der Bund scheint diese Kosten als relativ hoch einzustufen. Letztlich käme ihn die Mitfinanzierung in Weil aber teurer zu stehen», kommentiert der Hafendirektor. Allerdings betont der Bundesrat, dass für die Mitfinanzierung eines Hafenbeckens gar keine gesetzliche Grundlage bestehe. Im Gegenzug seien in Weil die Erschliessungskosten klar höher. Der Bau der Bahninfrastruktur wäre deutlich aufwendiger. Unter dem Strich hielten sich die Kosten die Waage. «Damit kann das BAV also nicht gegen Basel Nord argumentieren», sagt Ständerat Janiak.

Hinzu kämen in Weil Naturschutz- und Zollprobleme. Denn es sei einfacher, ein Frachtschiff abzufertigen als 200 Lastwagen. Und zuletzt fehle in Weil die Verloaderwirtschaft, die dort investieren will. Die Branche habe sich klar für Basel Nord ausgesprochen.

### **Region bleibt zuversichtlich**

Weil am Rhein zeigt sich derweil offen gegenüber der Debatte: «Wir schauen das mit Gelassenheit an», sagt Oberbürgermeister Wolfgang Dietz. Ein möglicher Ausbau in Weil bedürfe aber einer umfangreichen Planung. «Wir wissen, dass wir bei unserem Hafen noch Potenziale heben können», erklärt Dietz, der die Diskussion zwischen Bern und Basel mit Interesse verfolgt. Ob ein weiteres Treffen mit BAV-Vertretern stattfindet, ist derzeit offen. Dietz: «Der Ball liegt in Bern.»

In Basel ist der Eindruck entstanden, dass das BAV den Standort Weil bevorzuge. Dabei sei doch erst die Vergleichsstudie abzuwarten. «Die Bahn scheint gegenüber der Schifffahrt weiter favorisiert zu werden», sagt Janiak – trotz aller Beteuerungen im Schifffahrtsbericht des Bundes. Das BAV aber scheine am Hafenbecken zu zweifeln. «Vielleicht ist die Skepsis auch Verhandlungstaktik», so Hafendirektor Hadorn. Nun stünden Verhandlungen zur Mitfinanzierung bevor. «Wir bleiben jedenfalls zuversichtlich», betont er und Janiak zeigt sich davon überzeugt, dass sich das Projekt bei der Debatte zum Verlagerungsgesetz im Bundesparlament durchsetzen wird. «Wir kämpfen weiter für Basel Nord.» (Basler Zeitung)

Erstellt: 12.05.2014, 07:02 Uhr

Alle Kommentare anzeigen